

Stellungnahme der Rigi-Petitionäre <https://rigi-800000-sind-genug.ch>

Weggis: Abstimmung 27. November 2022 – Umstrittener Seilbahnkorridor sowie Umzonung Bergstation Rigi Kaltbad

- Seit 2019 bittet die **Petition «Rigi: 800'000 sind genug!»** mit inzwischen **4650 Unterzeichnenden** (Stand 27.11.22) den Verwaltungsrat (VR) und die Geschäftsleitung (GL) der Rigi Bahnen AG auf den Bau einer Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad mit 11 Masten und mindestens 22 Gondeln zu verzichten. Eine Gondelbahn verschandelt das Landschaftsbild aufs Gröbste und hätte **eine gut sichtbare und massiv störende «Wöschhänki»** an der Rigi-Südflanke, die zu den wertvollsten Landschaften der Schweiz gehört, zur Folge.
- Eine Gondelbahn im extrem steilen Gelände am Rigi-Südhang ist ein brutaler Eingriff in die Landschaft, die zum **Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN 1606)** gehört. Bekanntlich stehen die geschützten Schweizer Landschaften unter einem riesigen Druck (siehe Bericht Luzerner Zeitung: *Druck auf geschützte Landschaft «enorm»*, 23.11.22).
- Wir engagieren uns für die Rigi, die ein alpiner Symbolberg ist, und andere einmalige Schweizer Landschaften. **Das Herzstück des naturnahen Tourismus für den wir uns einsetzen, bilden die vielfältigen noch vorhandenen Landschafts- und Naturwerte der Schweiz.** Sie sind ein bedeutendes Qualitätsmerkmal.

Wir verweisen auf die von uns Rigi-Petitionären und einigen Rigi Bahnen-Aktionären in Auftrag gegebene und im Oktober 2022 publizierte Rigi-Studie. Die Studie listet 119 Projekte und Massnahmen auf, dank denen der Tourismus auf der Rigi klimaverträglich und nachhaltig werden kann. Im Zentrum steht der sorgsame Umgang mit der Landschaft und Natur.

Abstimmungsergebnis

Die Rigi-Petitionäre haben das Abstimmungsergebnis zur Teilrevision Zonenplanung und Bau- und Zonenreglement Seilbahnkorridor sowie Bergstation Parzelle GB 1318 zur Kenntnis genommen. Aufgrund der politischen Konstellation und der langjährigen Machtverhältnisse in Weggis musste man mit diesem Ergebnis rechnen.

Wir bedauern, dass eine Mehrheit der Weggiser Stimmbürgerinnen und -bürger die Bedeutung einer intakten Landschaft an der Rigi-Südflanke sowie die eminent wichtige Funktion des Weggiser Schutzwalds («Chilewald») nicht erkannt hat.

Aussicht ab Dorfplatz Rigi Kaltbad würde mit einer neuen Bergstation unwiderruflich zerstört

Die Umzonung der Bergstation Rigi Kaltbad ermöglicht es den Rigi Bahnen ein massiv grösseres und neues Gebäude in direkter Nähe zum Känzeliweg zu erstellen. Damit wird die einmalige Panoramansicht ab Dorfplatz unwiderruflich zerstört.

Die bestehende Pendelbahn LWRK und ihre Bergstation wurden 1968 vom Architekten Justus Dahinden bewusst unterhalb des Dorfes platziert. Beim Bau des Mineralbads durch Mario Botta im Jahr 2010 hat dieser das bewährte Konzept respektiert und übernommen. **Es ist in der Sache absolut unhaltbar**, dass der Weggiser Gemeinderat die bestehende Bergstation Parzelle GB 1318 zonenrechtlich der Kur- und Hotelzone zuweist, welche wie der angrenzende öffentliche Dorfplatz der Ruhe, Erholung und prächtigen Aussicht dient. Erst mit dieser Umzonung wird den Rigi Bahnen ermöglicht, die Bergstation höher zu bauen. **Als Folge würde diese den Dorfplatz um 3,5 m gegen Westen überragen – um ein ganzes Geschoss.**

Gondelbahn: Massive Rodungen im «Chilewald» und an der Krete zu Rigi Kaltbad

Im Weggiser Schutzwald drohen Rodungen von weit über 4000 m². Ab 2023 ist der genaue Umfang der **massiven Rodungen** im Plangenehmigungsverfahren (PGV) einsehbar. Diverse betroffene Anstösser wehren sich juristisch, dass es an der Rigi-Südflanke zu zerstörerischen Eingriffen im Weggiser Schutzwald kommt. Damit setzen wir ein klares Zeichen an der Rigi, welche der Bevölkerung gehört und nicht dem Monopolunternehmen Rigi Bahnen AG. Auch Pro Natura Luzern und Schweiz, WWF Luzern und Schweiz, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee (LSVV), Innerschweizer Heimatschutz (IHS), Pro Rigi, die nationale Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) sowie die Stiftung Helvetia Nostra engagieren sich für den Erhalt des Schutzwaldes und der Landschaft.

Bewilligungsfähigkeit der Gondelbahn ist völlig offen

Wir wehren uns gegen die willkürlich «verhandelte» Seilbahnplanung des Weggiser Gemeinderats und der Rigi Bahnen und fordern einen **unabhängigen Planungsbericht sowie ein neues Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK)**, welche im Jahr 2023 das aktuelle Projekt der Gondelbahn und insbesondere den geplanten, völlig überdimensionierten **75 Meter hohen Masten Nr. 7 (!)** auf der Müseralp prüft und beurteilt. Ob der Bau einer Gondelbahn mit 11 Masten durch die geschützte Landschaft (BLN 1606) umweltrechtlich und sicherheitstechnisch überhaupt bewilligungsfähig ist, ist derzeit völlig offen. Dies wird im PGV oder separat vom Bundesgericht geklärt.

Windanfällige und extrem laute Gondelbahn: Krasse Fehlinvestition

Das System der geplanten Gondelbahn ist im Gegensatz zur bestehenden Pendelbahn sehr windanfällig. Schon deswegen muss man angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise mit zunehmendem Extremwetterereignissen von einer **krassen Fehlinvestition der Rigi Bahnen** sprechen. Wir setzen uns aus diesen Gründen für eine schon heute technisch verfügbare **innovative Ersatzlösung** der Weggiser Pendelbahn ein:

- **den 1:1-Ersatz; aktuelles Beispiel: umweltschonender Ersatz der Rothorn-Bahn durch die Bergbahnen Sörenberg AG; die drei Masten werden am gleichen Standort erneuert.**
- **oder das neue umweltschonende Drei-Seil-System «TRI-Line» von Doppelmayr / Garaventa mit einem minimalen ökologischen Fussabdruck; siehe aktuelle Planung der Hoch-Ybrig AG.**

Im Gegensatz zu einer extrem lauten Gondelbahn mit 11 scheusslichen Masten, die im Dauerbetrieb tagsüber ununterbrochen fährt, sind diese beiden Ersatzlösungen umweltschonend, leise und energiesparend. **Eine Gondelbahn verbraucht fast doppelt soviel Strom wie eine Pendelbahn** (Studie grischconsulta AG im Auftrag der Bündner Bergbahnen, 2010).

Fazit: Das gigantische Bauvorhaben für eine umstrittene Gondelbahn mit Kosten von ca. CHF 20 bis 25 Mio. in einem besonders artenreichen bislang fast unbebauten Gebiet, ist weder mit Klimazielen, Artenschutz, baulicher Verdichtung, noch mit dem Schutzbedürfnis der betroffenen Anwohner vereinbar.

Rigi Kaltbad, 27. November 2022

Dr. phil. René Stettler, Kulturwissenschaftler, Rigi Kaltbad
Initiant der Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» (2017) und «Rigi: 800'000 sind genug!» (bis 30. September 2023); Stand Unterschriften beide Petitionen: 7977 (27. November 2022)